DDENT - Feeding The Void's Luster



Post Rock • Post Metal • Doom
(55:32; CD, Vinyl, Digital; Chien Noir; 24.07.2026)
Realisierte *Louis Lambert* die beiden letzten Releases “Ex Auditu I & II” noch im Alleingang, so präsentiert er mit “Feeding The Void’s Luster” seine Band als eben das – nämlich als Band. Das einstige Duo (Schlagzeuger *Marc Le Saux* war zusammen mit *Lambert* Gründungsmitglied) etablierte sich einst mit Post Rock allererster Güte und Suspense, der sich in gefeierten Alben wie “آكتئـــاب” und “TORO” widerspiegelte. Mit “Feeding The Void’s Luster” und den Neuzugängen *Nicolas Zivkovich* (Bass, Vocals), *Vincent Ghislain* (Gitarre) und *Alain Minot* (Drums) zeigt sich die Pariser Institution dann auch zum ersten Mal mit Vocal-Tracks. Wobei das mit den „Vocals“ eben mit Vorsicht zu genießen wäre: *Zivkovich*, der sonst bei Les Tigres du Futur, Fiend und Krv (Letzteres auch mit *Lambert*) für sympathische Kurzweil sorgt, macht mit seinem fiesen Röcheln auf so richtig böse und gemein.



“Teapot of the Week” auf Betreutes Proggen in der KW30/2026

Der Post Rock von einst mutiert hier eindeutig zum Metal. Die Tracks, von denen der einleitende ‘Dis à la lune qu’elle vienne’ mit seinen knapp sechs Minuten tatsächlich auch der kürzeste ist, geben sich als schwere Riffgewitter mit Doom-Faktor. In dieser Konstellation schaukeln sich ‘Longue, obscure et triste lune’ sowie ‘Arzel’ auf epische neun Minuten, während das schwer Headbanging-affine ‘Kohol’ nur wenig darunter bleibt. Dann ist da noch ‘Noir taureau de douleur’, das versöhnlich postrockend anfängt, aber spätestens mit dem Einsetzen der Vocals einen Twist in die dunklen Abgründe erfährt. Und dieser Alptraum in Schwarz währt auch noch 22 Minuten. Wenn schon Wesensveränderung, dann auch richtig!
Bewertung: 13/15 Punkten

Feeding the Void's Luster von DDENT

BNsetzung:
• *Louis Lambert*
• *Marc Le Saux*
• *Nicolas Zivkovich*
• *Vincent Ghislain*
• *Alain Minot*

Surftipps:
• Bandcamp

• Rezensionen, Liveberichte & Interviews

Abbildungen: DDENT/Bandcamp